

Usem "Gloggegglüüt"

Autor(en): **Häggi, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft 1 [i.e. 2]

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Usem «Gloggegglüüt»

(Verlag Th. Gut, Züri)

Mäieräägeli

*Es räägelet so fyn und lys,
es täuelet uf d Mäiewiis.*

*Es räägelet, s isch wien en Traum,
en Schleyer fallt uf jede Baum.*

*Dä müents im Himel gwobe haa,
es chlääbed Silberstäärndli draa!*

Ame Sumeraabig

*Nüüd Schöönere als en Sumertaag,
wänn s Aabigwindli chund
und d Schatte fahred über d Wiis
und lenger wäarded, und wänn lys
d Sunn hinenabe gaad
und na en Vogel singt im Baum
und stiler wird und wien im Traum
s Goldfädeli wyter spinnt,
bis d Stäärnen uufgönd obefüür
und dur di offe Himmelstüür
s letscht Wülchli still verschwindt.*

Sumer am See

*De Sumer ischt ygruckt am See,
schööner chas nüme wäärde,
en Gaarte, women ane chund,
s reinscht Paredys uf Äärde!*

*Käs Eggli, vos nüd heiter ischt,
en Glanz, es tued eim blände,
d Sunn lachet mit em ganze Gsicht,
streut Gold mit beede Hände.*

*Käs Plätzli, wo nüüd wachst und blüet,
käs Gäärtli ohni Mäie,
käs Schybli, wo nüd d Sunn dry schynt,
keis i der ganze Reie!*

*Me gseed halt, d Sunn ischt daa diheim,
si chasi drum chuüm träne
und lang na, wänn si dunen ischt,
zündt si von überäne.*

's Kapizynergloggli z Rapperschwyl

*Los, was ghöört me lys, ganz lys
deet im Roosestedtli:
S Kapizynergloggli!
Wienes Chindestimli töönt
ime tunklen Eggli,
wien en alts Gibätli,
wo de Wind in Himel treid
und em Härrgott z Füesse leid.*